

Wichtige Marksteine der Sinziger Geschichte

Zusammengestellt von Stadtarchivar Dr. Wolfgang Dietz

Um 40 n. Chr.	Gemarkung Sinzig, Rheinnähe, „Am Pannenschläger“: Ziegelei der V. römischen Legion in Xanten
69 n. Chr.	Bataveraufstand: Auch an Rhein und Ahr diese Strukturen vorübergehend zerstört
Um 140 bis ca. 150 n. Chr.	An alter Stelle Terra-Sigillata-Manufaktur mit Porzellanherstellung für die nördlicher gelegenen römischen Militärlager entlang des Rheins
257-318	Unsichere Zeiten: Einfälle der Franken bzw. fränkischer Stämme aus dem Rechtsrheinischen: Verlegung wenigstens eines Hofes vom Kuhbach auf den Sinzigberg
4.-5. Jh.	Konsolidierung: Mehrere gut ausgebaute Großhöfe (Villae Romanae) im Sinziger Beritt
Nach 395/496	Aufgabe von Limes und Rheingrenze; Nachnutzung römischer Siedlungsstrukturen durch fränkische bzw. germanische Völkerschaften
762, 10.07.	König Pippin d. Kleine: Verhandlung und Beurkundung einer Schenkung an die Klöster Prüm und Kesseling „actum Sentiaco palatio“ / vorgenommen in der Sinziger Pfalz - bis heute die erste uns überlieferte urkundliche Erwähnung Sinzigs
768-814	Karl d. Große vollendet das karolingische Einheitsreich durch Eroberung und Unterwerfung
800, 25.12.	Karl krönt sich selbst in Aachen zum Kaiser
814-840	Ludwig d. Fromme übernimmt Karls Erbe und hält das Reich mit Mühe zusammen. Unter seinen Söhnen und Enkeln zerfällt es wieder.
814, 855, 885	Bezeichnung Sinzigs als Fiskus / Fiskalbezirk
828	Bezeichnung Sinzigs als Villa Regia / Königshof
842	Bezeichnung Sinzigs als Villa / Landgut bzw. Palatium / Pfalz
842, 19.03.	Flucht König Lothars I. aus der Pfalz Sinzig wegen der Bedrohungslage durch das militärische Vorrücken seiner Brüder
843, 10.08.	Reichsteilung im Vertrag von Verdun, hiesiges Gebiet mit Sinzig fällt an das mittelfränkische Reich, genannt Lotharingen
844	Bezeichnung Sinzigs als Vicus / Hof
855	Schenkung König Lothars I. an das Aachener Marienstift
870, 08.08.	Vertrag von Meerssen: Aufteilung des fränkischen Mittelreiches: Hiesiges Gebiet wird dem ostfränkischen Reich zugeschlagen
876, Oktober	Sinziger Pfalz nach der Schlacht bei Andernach Etappenziel für König Ludwig d. Jüngeren auf dem Weg nach Aachen
919-1024 1024-1125	Unter den sächsischen und salischen Königen blieb die Sinziger Königspfalz bei Bereisungen der westlichen Reichsteile am Rhein als Station der Aachen-Frankfurter Heer- bzw. Krönungsstraße (AFH) in regelmäßiger Nutzung
Vor 1100	Sinzig bereits prosperierender eigener Fiskalbezirk
1114	Brandschatzung und weitgehende Zerstörung Sinzigs durch Ahrweiler Milizen
1147	Wiederaufbau der Wohnbebauung auf dem Kirchberg und am Harbach mit einigen festen, aus Stein erbauten Höfen (wie z. B. Martelsburg, Trierer Hof, Landskroner Hof, Jülicher Hof). Außerdem westlich die Neuerschließung eines Areals bis zur heutigen Mühlenbachstraße.

1152, 06/07.03. 1158, 26.-27.04. 1174, 09.05. 1180 oder 1181, Mai	4 Gesicherte Aufenthalte Kaiser Friedrichs I. (Barbarossas) in der Königspfalz Sinzig. Die bei diesen Gelegenheiten ausgestellten Urkunden haben allerdings keinen inhaltlichen Bezug zu Sinzig.
1192, 04.10.	Kaiser Heinrich VI. in der Sinziger Königspfalz: Beurkundungen für das Aachener St. Adalbert-Stift und das Marienstift. „ <i>Im Zusammenhang mit diesem Aufenthalt wohl auch die Anwesenheit des Kaisers bei der Entscheidung von Reichsfürsten über den Besitz des Aachener Marienstifts in Sinzig.</i> “ / Helbach, Ulrich: <i>Das Reichsgut Sinzig (Rheinisches Archiv 122)</i> , Köln-Wien 1989, S. 356
1198 - 1206	Welfen und Staufer am Rhein im Kampf um die Königsmacht; Sinzig als Pfalzort zunehmend gefährdet
Ab 1206	Bau der Burg Landskron; Verlegung der Sinziger Königspfalz dorthin
1214, 18.09.	Am Fuß der Burg Landskron: Beurkundung Kaiser Friedrichs II. für den Burgamtmann Gerhard von Sinzig betreffend seine Funktion auf Landskron und das Reichsamt in Sinzig
Ab 1219	Königl. Amtmann auf Burg Landskron zieht als Verwalter des Reichsguts Sinzig auch den Vorsitz des Sinziger Gerichts an sich.
Nach 1225	Neubau der für die damalige Einwohnerschaft Sinzigs stark überdimensionierten Stadtpfarrkirche St. Peter im sog. (romanisch-gotischen) Übergangsstil; Weihe 1241 oder zwischen 1254 und 1261, 1350/52 dem Aachener Marienstift inkorporiert
1254, 21.05.	Tod König Konrads: Zusammenbruch der Stauferherrschaft - Machtvakuum
1255, 01.04.	Aufnahme Sinzigs in den Rheinischen Städtebund auf Fürsprache der Burggrafen Friedrich und Arnold von Hammerstein sowie Gerhards von Landskron
1265/66	Belagerung und kampflose Einnahme Sinzigs durch Erzbischof Engelbert von Köln
1267, 09.10.	Erzbischof Engelbert bestätigt allen Bürgern von Sinzig „ sie in sämtlichen Rechten und Freiheiten erhalten und bewahren zu wollen, die sie in Sinzig bis jetzt vom Reiche seit alters her besitzen. “
1270, 01.12.	Erste bekannte Nutzung eines eigenen Siegels
1275	Erstmalige Erwähnung eines Sinziger Schultheißen
1276	Burggrafen von Hammerstein erhalten Gerichtsrechte zu Sinzig
1280	Ältestes bis heute erhalten gebliebenes Stadtsiegel
1290	Erstmalige Erwähnung eines Sinziger (Stadt-)Rates
1290 - 1329	Sukzessive Eingliederung in das Territorium Jülichs
1305, 30.03.	Kaiser Albrecht II. erneuert das Privileg von 1297
1310	Marktrecht in Sinzig erstmals ausgeübt - 1. Jahrmarkt
1326/27	Fertigstellung der Sinziger Stadtmauer rund um das überwiegend landwirtschaftlich genutzte Stadtareal von ca. 23 Hektar Gesamtfläche
1327, 30.05.	Urkundliche Erwähnung befestigter Häuser (burgi / Wighäuser) im Verbund der umlaufenden Stadtmauer mit ihren 3 Stadttoren
1337	Kaiser Ludwig erteilt dem Sinziger Territorialherrn Graf Wilhelm von Jülich die Erlaubnis zum Bau einer Burg, ausgeführt als Wasserburg, vorgelagert der nördlichen Stadtmauerseite
Um 1370	Ältestes bis heute erhaltene Sekretsiegel für Geheimsachen
1563 - 1574	Ausbau und Erweiterung der Wasserburg, Zerstörung 1689
1637/39	Neuerrichtung Mauritiuskapelle (Helenenberg), 1651 Konventsgebäude; Minoritenkloster-Kloster 1802 aufgehoben, Kirche 1806 abgebrochen (Säkularisierung).

1800	In französischer Zeit: Errichtung der Mairie Sinzig, bestehend aus den Gemeinden Sinzig, Franken, Koisdorf, Löhndorf und Westum.
1816	Sinzig im preußischen Landkreis Ahrweiler; neue Landbürgermeisterei umfasst alle vormaligen Mairie-Gemeinden.
1853	Erbohrung des Sinziger Mineralbrunnens, Beginn d. Wasserversands
1857	Bad Sinzig: Eröffnung des Badebetriebs, in den Folgejahren von der Konkurrenz in Bad Neuenahr ausgeschaltet
1857	Trennung von Stadt- und Landbürgermeisterei Sinzig
1858	Bau linksrheinische Eisenbahnstrecke - Anbindung durch Bahnhof Sinzig.
1870	Gründung Mosaikplatten-Fabrik, später AGROB, heute Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG.
1879	Gründung Amtsgericht Sinzig, seit 1915 in eigenem Gebäude.
1883	Niederlegung weiter Teile der Sinziger Stadtmauer
1893	Gründung des St. Franziskus-Kranken- u. -Armenhauses, heute Seniorenzentrum, und der ersten Apotheke.
1897	Erbauung des ersten Postgebäudes
1903	Erbauung des städtischen Elektrizitäts- und des Wasserwerks
1906 - 1921	Lehrerausbildung im 1904/05 eigens erbauten Präparandie-Gebäude.
1912	Gründung der Städtischen Sparkasse Sinzig, 1933 zwangsweise übergeleitet in die Kreissparkasse Ahrweiler
1927	Reaktivierung der Kuranlagen
1928	Eröffnung des Strandbades am Rheinufer
1933 - 1945	NS-Diktatur auch in Sinzig mit Gleichschaltung und Verfolgung, Bombenkrieg und Besetzung.
1935, 28.6.bis 30.6.	NS-inszenierte Pseudo-600-Jahr-Feier der Stadt Sinzig ohne jede historische Grundlage mit Stadttor-Attrappen, Beflaggung, Platzkonzert, Festgottesdienst, Stadtratsfestsitzung, Barbarossafestspiel, Festumzug und eigener Festschrift.
1936	Coisdorf(f) wird zu Koisdorf in der heutigen Schreibweise.
1937	Eröffnung Thermal Freibad Bodendorf / heute Nostalgiebad.
1938 - 1980	Kölner Straße: Mineralschwimmbad
1953/54	Gründung HeimatMuseum und städtische VHS, Ankauf Schloss.
1962 - 1964 1965	Neubau der Volksschule Sinzig am Dreifaltigkeitsweg, wird zugleich Mittelpunkt- und christliche Gemeinschaftsschule, heute Realschule plus Barbarossaschule.
1964 - 1967	Bau der B 9-Umgehungsstraße auf einer Hochbrücke.
1968 / 1969	Auflösung der Amtsbürgermeisterei Sinzig: Die bisherigen Landgemeinden Franken, Koisdorf, Löhndorf und Westum werden zu Stadtteilen der neuen Stadt Sinzig; von der bisherigen Amtsbürgermeisterei Remagen kommt Bodendorf noch hinzu.
1968 - 1971	Bau des Rheingymnasiums Sinzig; Unterrichtsbeginn: 26. 8.1971.
1972	Bodendorf erhält den Bad-Titel; TÜV-Prüfstelle übersiedelt von Bad Neuenahr nach Sinzig
1979-1993	Rettung des Sinziger Zehnthofes durch privaten Kauf und Sanierung
1983	Chronik „Sinzig und seine Stadtteile“ erscheint
2004	Löhndorf wird eines der 6 bundesweit anerkannten Rosendörfer
2006	1. Straßen-Kreisel - „Sinziger Kreuz“ / Sanierung Bahnhofsvorplatz
2007	Gründung der Privaten Sinziger Musikschule
2015	Abschluss Innenstadt-Sanierung / Sinzig „Fairtrade-Stadt“
2017 - 2019	Abschlussanierung Areal Bahnhof Sinzig / Ziel: Barrierefreiheit